

Woher denn soll der Strom kommen? = D'où le courant doit-il provenir?

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **101 (2010)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Woher denn soll der Strom kommen?

Ob Wind, Wasser, Kohle oder Kernkraft – Opposition ist sicher



Niklaus Mäder,

Chefredaktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)

Kürzlich hatte ich die Möglichkeit, die Arbeiten am Flusskraftwerk in Rheinfelden zu besichtigen. Dabei erzählte mir Energiedienst-Chef Martin Steiger von den Einsparungen, die das Projekt begleitet hatten. Kurze Zeit nach dem Besuch flatterte eine Pressemitteilung ins Haus, in der die Schwyberg Energie AG die «systematische Opposition einiger Umweltschutzorganisationen» gegen einen neuen Windpark bedauert. Und in der Berner Zeitung lese ich, dass der WWF das Projekt eines Kleinwasserkraftwerks in der Sense entschieden ablehnt.

Angesichts dieser Meldungen fragt man sich: Woher soll der Strom denn stammen? Elektrizität aus neuen KKWs oder ausländischen Kohlekraftwerken bläst ja auch ein harter Oppositionswind entgegen.

Doch damit nicht genug: Strom sollte nicht nur höchsten Umweltansprüchen genügen, sondern auch äusserst günstig sein. Dabei hat Preisüberwacher Stefan Meierhans jüngst mit seiner Tarifstudie für neuen Diskussionsstoff gesorgt. Ich habe ihn eingeladen, seine Sicht der Dinge selbst darzulegen – nachzulesen im Forumsteil dieses Bulletins.

Und Sie: Wie stehen Sie zur Diskussion um Stromversorgung und Tarife? Schreiben Sie mir an bulletin@strom.ch. Ich bin gespannt auf Ihre Reaktionen.

D'où le courant doit-il provenir?

Quelque soit l'origine du courant, l'opposition est garantie

Niklaus Mäder,

rédacteur en chef de l'Association des entreprises électriques suisses (AES)

Récemment, j'ai eu l'occasion de visiter les travaux effectués sur la centrale au fil de l'eau de Rheinfelden. Au cours de cette visite, le chef de l'entreprise Energiedienst, Martin Steiger, m'a fait part des diverses oppositions qui ont accompagné le projet. Peu de temps après, nous avons reçu un communiqué de presse dans lequel Schwyberg Energie SA regrettait «l'opposition systématique de certaines organisations de protection de l'environnement» contre un nouveau parc éolien. Et dans le journal, je lis que le WWF a catégoriquement rejeté un projet de petite centrale hydraulique sur la Singine.

Suite à ces annonces, on en vient à se demander d'où le courant doit provenir. L'électricité produite par de nouvelles centrales nucléaires ou des centrales à charbon à l'étranger suscite aussi de fortes oppositions.

Mais ce n'est pas tout: l'électricité devrait remplir les critères les plus sévères en matière de protection de l'environnement, mais devrait aussi être extrêmement avantageuse. Le surveillant des prix, Stefan Meierhans, a récemment suscité des réactions avec son étude sur les tarifs. Je l'ai invité à nous présenter son point de vue. Lisez à ce sujet le forum de ce numéro.

Et vous, quel est votre point de vue dans la discussion sur l'approvisionnement en électricité et les tarifs? Ecrivez-moi à bulletin@electricite.ch. Je me réjouis de lire vos réactions.